

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Band: 4 (1930)
Heft: 8

Artikel: Im Faltbootparadies
Autor: Habermann, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-780544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



IM FALTBOOTPARADIES

Die Schweiz ist für den Wasserwanderer ein wahres Paradies; ein dichtes Netz von Flüssen und Seen überspannt das Land, Seen, die an landschaftlicher Schönheit, an Gewaltigkeit der Szenerie kaum ihresgleichen in Europa finden. Die meisten Seen sind den grossen Flüssen zugehörig: der Bodensee dem Rhein, Zürich- und Wallensee der Linth-Limmat, der Vierwaldstättersee der Reuss, Briener- und Thunersee der Aare, der Genfersee der Rhone, der Langensee dem Tessin. Daneben eine Anzahl kleinerer aber landschaftlich nicht weniger schöner Seen, kleinere Mittelland- und Bergflüsse. Die Schweiz ist die Wasserscheide Europas, so dass wir in fast ununterbrochenem Lauf von ihr aus ins Mittelländische Meer, in die Nordsee, ins Schwarze Meer gelangen können.

Der Wasserwandersport ist in der Schweiz gut organisiert. Die Uferbevölkerung ist freundlich und entgegenkommend.

Die Schweiz wird in folgende Hauptwandergebiete eingeteilt:

Die *Zentralschweiz* mit Vierwaldstättersee, Zuger- und Sarnersee, Sempacher- und Hallwilersee und der Reuss.

Das *Linth-Limmat*-Gebiet mit Wallen- und Zürichsee, Linth und Limmat.

Der *Jura* mit Bieler-, Murten- und Neuenburgersee, Saane, Alte Aare und Doubs.

Das *Berner Oberland* mit Thuner- und Brienersee, Aare.

Der *Tessin* mit dem Langen- und Luganersee und dem Tessin.

Der *Rhein* mit dem Bodensee.

Das *Rhonetal* mit dem Genfersee.

Am Doubs

Phot. Seitz



Büren an der Aare

Phot. Gaberell

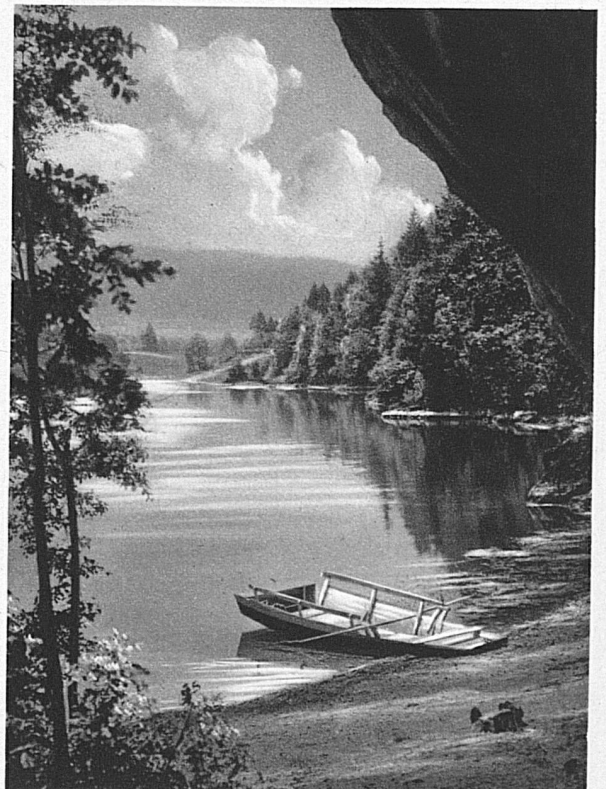
Links: Zeltlager an der Sarner Aa



Das *Engadin* mit seinen drei Märchenseen und der Hochgebirgssonne.

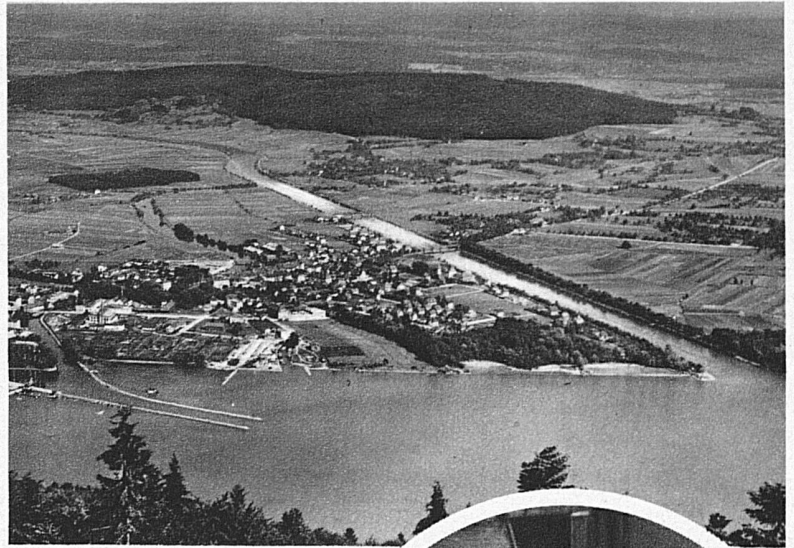
Es wäre schwer zu sagen, welchem dieser Wandergebiete der Preis zuerkannt werden soll; jedes ist in seiner Art schön.

Der Rhein führt von Chur bis fast zum Bodensee durch Gebirge; infolge seiner zahlreichen prächtigen Stromschnellen ist er dem Wildwasserfahrer, besonders bei niedrigem Wasserstand, ein Erlebnis. — Die Rhone ist in eine Gebirgslandschaft hineingebettet, die in ihrer gewaltigen Schönheit als Flusslandschaft wohl einzig in Europa da steht. In einem engen Tal, das durchschnittlich nur etwa 1 km breit ist, windet sie sich durch jähauft steigende Felsen hindurch, die uns ganz in ihren Bann ziehen: bizarre, groteske Felsgebilde. Die Hügel mit den Trümmern des Schlosses Tourbillon und der Notre Dame de Valère scheinen das Tal zu verriegeln. Doch weiter geht es: immer wilder, gigantischer türmen sich die Felsen auf, und die Welt scheint wieder vernagelt zu sein: eine breite Felswand baut sich vor uns auf. Zwischen den Ausläufern der Dent de Morcles und der Dent du Midi biegt die Rhone im rechten Winkel fast nach Norden ab. In dieser Klus zwischen Martigny und St. Maurice steigt

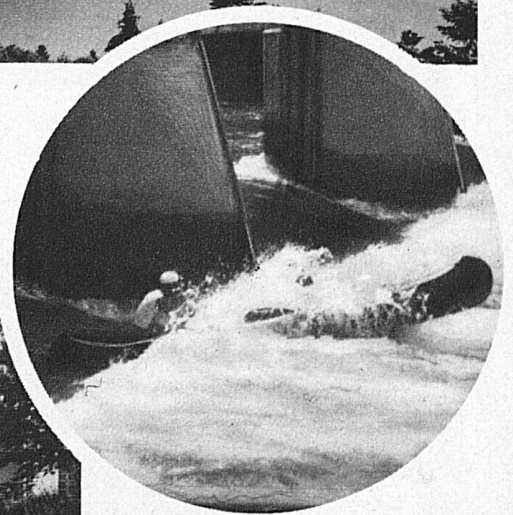


sich die Landschaft zu atemberaubender Schönheit und Gewalt. Die wilde Schlucht des Bois Noir zwingt zum zweiten Male zum Verlassen des Bootes. Das Boot wird vorausgeschickt, wir steigen zum Pas de la Grotte hinauf, lassen unsere Blicke hinab ins Rhonetal, hinauf zu den Viertausendern schweifen. Der Genfersee ist am schönsten in seinem oberen Teil: im Hintergrund das gewaltige Massiv der Dent du Midi, zur einen Seite die Savoyer Alpen, zur anderen die Rochers de Naye, der Col de Jaman, die Pléiades.

Besondere Erwähnung verdienen die beiden grossen Seengebiete: Zentralschweiz und Jura. Jeder der kleinen Seen der Zentralschweiz hat seinen eigenen Reiz. Die Krone gebührt zweifellos dem Vierwaldstättersee, vielleicht dem schönsten See Europas. Eine Fahrt im kleinen Boot über diesen See der Urschweiz gehört zum Eindruckvollsten, was unser Sport zu schenken vermag. Das grösste zusammenhängende Wandergebiet der Schweiz ist das der Juraseen. Drei Seen hängen dort durch Kanäle zusammen. Leicht erreichbar sind die Saane, die Alte Aare, der Doubs. An den Nordhängen der Seen reiht sich Rebberg an Rebberg, ihre Südufer haben prächtigen Sandboden. Es ist das gegebene Gebiet, mit dem Zelt zu wandern. — In den Tessin ziehen wir im Frühling und im Herbst, der Wasserwanderer wird jedoch auch den Sommer im Süden nicht scheuen. Um die Namen Locarno und Lu-



Bielersee-Nidau und Aare
Phot. Gaberell



Kanadier im Wehr von Hermetschwil

Links: Bremgarten
Phot. Krauss



gano weben sich sehnsüchtige Träume. Im Frühjahr locken uns Mimosa und Camelia, im Herbst die Trauben. Wanderungen in die tiefen Täler und zu Berg können mit Seewanderungen verbunden werden.

Jeder Fluss hat seine Eigenheiten, jeder See seine Winde. Wer sich vorher unterrichtet, wird seine Schweizerfahrt ohne Unfall beenden. Ein erprobter Fahrer wird anhand der bestehenden Literatur — neben dem Buch «Faltbootwandern in der Schweiz» sind Flussführer für Aare, Reuss und Rhone erschienen — und der erhaltenen Auskünfte überall durchkommen. Wer nicht genügend Fahrtkenntnisse besitzt, suche Anschluss an erprobte Fahrer. *Otto Habermann.*

Links: Rheineck am Bodensee
Phot. Burkhardt

